

NEUMARKTER KONZERTFREUNDE

25

26



SAISON

**DIE KONZERTFREUNDE
SIND EIN LEUCHTTURM
DER KULTURELLEN VIELFALT
DEUTSCHLANDS, DES
LEIDENSCHAFTLICHEN
ENGAGEMENTS UND DER
PERFEKTEN BEDINGUNGEN
FÜR KÜNSTLERISCHE
STERNSTUNDEN!**

Sabine Meyer, Klarinette

25 / 26

SAISON

LIEBE MUSIKFREUNDE!

Abschiede, Anniversarien, Anfänge, Ausgrabungen – sie prägen das Programm der Saison 2025/26, welches wir Ihnen mit Freude ans Herz legen.

Zuerst zwei Abschiede voller Dankbarkeit und Wehmut: Die von uns allen ganz besonders geschätzte Cappella Andrea Barca wird sich nach über 25 Jahren auflösen. Sie beschenkt uns mit ihrem letzten Deutschlandkonzert, das zwei Mozart-Klavierkonzerte in den Vordergrund rückt – wegen dieses Repertoires wurde das Ensemble von seinem Leiter Sir András Schiff einst gegründet. Ebenfalls mit Mozart wird auch die Klarinetistin Sabine Meyer ihre aktive Laufbahn bei uns beenden.

Nun zu den »Anniversarien«, besser bekannt als: Jubiläen. 30 Jahre spielen Jean-Guihen Queyras und Alexandre Tharaud bereits zusammen – und bringen eine Wundertüte voller Lieblingswerke mit.

»Anfänge« und »Ausgrabungen« setzen inhaltliche Schwerpunkte: Da ist zum einen Musik jugendlicher Komponisten, wie etwa eine Streichersinfonie des 14-jährigen Felix Mendelssohn Bartholdy. Wir haben eine kleine, staunenswerte Auswahl an Meisterwerken im Programm, die geschrieben wurden, bevor deren Schöpfer 20 Jahre alt waren. Zum anderen korrigieren wir unter »Ausgrabungen« einen historischen Missstand und stellen Komponistinnen vor, die zu lange übersehen und vor allem überhört wurden. Was, um beim Wortspiel zu bleiben, für einige unerhörte Entdeckungen sorgen dürfte.

Die neue Saison versammelt alte Freunde und neue Unbekannte: ein Programm um eine deutsche Erstaufführung mit und von Thomas Zehetmair, die Verbindung von Altem und Neuem mit dem spanischen Azahar Ensemble und Philippe Jarousskys Programm über die Eifersucht mit dem Ensemble Artaserse.

Außer Konkurrenz natürlich: Bachs »Kunst der Fuge«, polyphones Abschiedswerk des Giganten unter den Komponisten. Aber blättern Sie doch selbst! Vielleicht finden Sie Ihre Lieblingswerke in neuem Gewand und lassen sich von Unbekanntem überraschen.

Für Ihre Treue und Offenheit danken



Ernst-Herbert Pfeleiderer
Vorstandsvorsitzender
und Künstlerische Leitung



Annett Baumeister
Leitung Konzertplanung





FÜR DIE EWIGKEIT. DER REITSTADEL ALS AUFNAHMESAAL

Ein unrasierter Obdachloser mit heruntergezogenem Schlapphut und speckigem Mantel spielt in der Westberliner Innenstadt Geige. »Spielt« trifft es nicht ganz. Er geht ab wie ein aufgezogenes Musikhäschen, wiederholt die Paganini-Caprice Nr. 19 ohne Unterlass, schießt Sechzehntel-Läufe in maschinenhafter Perfektion. Für viele der 3,5 Millionen Kinobesucher war das im Jahr 1991 womöglich die erste Begegnung mit dem Romantiker Niccolò Paganini, ganz sicher jedoch mit Musik aus dem Reitstadel. Der geigende Obdachlose war nämlich kein Geringerer als Deutschlands Humoristenlegende Loriot, der in seinem Film »Pappa ante portas« auch unter diesen Schlapphut schlüpfte. Die Paganini-Caprice wurde fünf Jahre zuvor in Neumarkt aufgenommen. Obdach bot man damals dem 21-jährigen Frank Peter Zimmermann, der im Reitstadel seine längst legendäre Schallplatte mit Paganini-Capricen einspielte. Eine Leistung, die irgendwann ihren Weg zum großen Musikliebhaber Loriot fand und dann in den deutschen Film.

Das Musiklabel EMI Classics, bei dem Zimmermann unter Vertrag war, hat die Aufnahme 1986 auf den Markt gebracht. Ab dieser Zeit wurden immer mehr Produktionen im Reitstadel gebucht. Selbstverständlich war das nicht. Die Künstler, die hier ihr Spiel verewigen wollen, müssen den Tonmeister und das gesamte technische Equipment mitbringen. Dennoch wird der Saal circa 130 Tage im Jahr für Musikproduktionen vermietet, immer wieder rücken auch Übertragungswagen an, um die Veranstaltungen der Neumarkter Konzertfreunde für den Rundfunk aufzunehmen. Dass Künstler und Techniker sich auf die Reise in die Oberpfalz machen und dafür andere, besser ausgestattete Tonstudios links liegen lassen, hat mit dem »Neumarkter Wunder« zu tun, genauer gesagt: mit der Akustik des Saals. Das Oberpfälzer Bier und die Intimität des Raumes bilden dazu ebenso die berühmten Kirschen auf der Torte wie die Nähe zu Bayreuth. So unternahmen die amerikanische Sopranistin Barbara Bonney und der italienische



*Aufnahme läuft!
Im Übertragungswagen des Bayerischen Rundfunks
vor dem Reitstadel während einer CD-Produktion*

Pianist und Dirigent Antonio Pappano zwischen zwei Wagner-Aufführungen einen Ausflug nach Neumarkt, um hier eine Lied-CD aufzunehmen. Doch es bleibt dabei: Bei durchschnittlicheren akustischen Verhältnissen hätten weder die Pianistin Mitsuko Uchida noch die Blockflötistin Dorothee Oberlinger ihr Spiel vor Ort mitschneiden lassen. Alfred Brendel und Igor Levit produzierten hier Teile ihres jeweiligen preisgekrönten

Beethoven-Sonatenzyklus, Sir Andrés Schiff und Jörg Widmann die beiden Brahms-Klarinettensonaten – längst eine Referenzaufnahme der Werke.

Eine bemerkenswerte Zwischenbilanz für einen Konzertsaal in der Provinz, der erst 1981 eingeweiht wurde. Als hier die erste Aufnahme 1984 stattfand, würdigte man die Produktion im Haus noch mit einer festlichen Matinee – im Konzertflyer stand, es sei ein »bisher un-

gewöhnliches Ereignis«, dass der Pianist Christian Zacharias hier zwei frühe Mozart-Klavierkonzerte auf Schallplatte verewigte. Doch dann ging es erstaunlich schnell: Künstler, die von den Neumarkter Konzertfreunden eingeladen wurden, entdeckten die Akustik für sich und kamen wieder, um hier aufzunehmen – so entstanden die berühmten Brahms-Aufnahmen mit dem Cellisten Heinrich Schiff und seinem Klavierpartner Gerhard Oppitz.

Manchmal geht es auch andersherum. Das Goldmund Quartett spielte hier vier Tage lang Musik von Dmitri Schostakowitsch ein; das Barbican Quartet arbeitete an seiner CD »Manifesto on Love«. Umso größer war die Freude bei den auch in dieser Spielzeit auftretenden Ensembles, als man sie anschließend zu Folgekonzerten einlud. Das Danish String Quartet besuchte acht Jahre lang Neumarkt, um hier seine Albumserie

*In Neumarkt für die Nachwelt festgehalten:
Christian Gerhaher und Gerold Huber mit ihrem
einzigartig schönen Brahms-Programm*



EINE WELTWEIT BEWUNDERTE AKUSTIK, DIE TON UNTERSTÜTZEND UND DOCH NOCH AKUSTISCH NEUTRAL IST.

*Dr. Gerhard Pfohl über den Reitstadel,
Zeitschrift des Rundfunkmuseums der Stadt Fürth*

»Prism« zu vollenden. Wie so viele weit beachtete Projekte im Reitstadel entstand auch dieses in Zusammenarbeit mit dem vielfach ausgezeichneten Produzenten Manfred Eicher. Für das von Eicher gegründete Kultlabel ECM hatte auch Sir Andrés Schiff die sechs Partiten von J. S. Bach live vor Ort eingespielt.

Zuletzt sollen noch ein paar Aufnahmen gewürdigt werden mit Künstlern, die ebenfalls in dieser 45. Spielzeit auftreten: Sabine Meyer nahm 1990 Mozarts Kammermusik mit Klarinette auf, Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble sein Konzeptalbum »Festa Teatrale – Carnival in Venice & Florence« und Thomas Zehetmair Schuberts »Forellenquintett«. Im »Forellenquintett« der letzten Spielzeit saß Christian Poltéra am Cello, dessen zuletzt in Neumarkt entstandene Brahms-Aufnahme mit Ronald Brautigam dieses Jahr mit dem »Diapason d'or de l'année« ausgezeichnet wurde – gewissermaßen dem »Oscar« der Schallplattenpreise.

Mit zwei privaten Anekdoten soll diese Aufzählung ihr vorläufiges Ende finden. Eine Schumann-CD, welche der Tenor Christoph Prégardien in Neumarkt aufnahm, liebte dessen Sohn Julian so sehr, dass er sich ein Konzert im Reitstadel mit dem Vater an seiner Seite wünschte. 2017 war es für die beiden Tenöre so weit – in dieser Spielzeit wird Julian Prégardien den Evangelisten in Bachs Weihnachtsoratorium singen. Nachdem 2004 Xenia Löffler bei den Konzertfreunden auftrat, nahm sie 2022 ihre CD »Oboe Concertos at the Court of Thurn und Taxis« in Neumarkt auf. »Meine Liebe zum Reitstadel reicht sehr weit zurück«, so Löffler. Ihre Eltern besaßen bereits 1982 ein Konzertabo – die kleine Xenia durfte immer mit und auf den Nischenplätzen sitzen.

So schließen sich Kreise, verknüpfen sich Künstlergenerationen. Sie halten den Konzertsaal lebendig, geben ihm Stil, Charakter, eine künstlerische Heimat – welch ein Geschenk in diesen so unbehausten Zeiten.

KÜNSTLERAUSSWAHL

Künstler und Ensembles in Neumarkt

VIOLINE

Salvatore Accardo
Lisa Batiashvili
Amandine Beyer
Kolja Blacher
Renaud Capuçon
Sarah Christian
Veronika Eberle
Isabelle Faust
Julia Fischer
Vilde Frang
Vadim Gluzman
Karen Gomyo
Augustin Hadelich
Hilary Hahn
Erich Höbarth
Esther Hoppe
Alina Ibragimova
Clara-Jumi Kang
Leonidas Kavakos
András Keller
Sergey Khachatryan
Patricia Kopatchinskaja
Gidon Kremer
Pekka Kuusisto
David McCarroll
Midori

Viktoria Mullova
Alina Pogostkina
Daniel Sepec
Yuuko Shiokawa
Dmitry Sitkovetsky
Baiba Skride
Nikolaj Szeps-Znaider
Christian Tetzlaff
Candida Thompson
Viktor Tretjakov
Antje Weithaas
Carolyn Widmann
Tianwa Yang
Thomas Zehetmair
Frank Peter Zimmermann
Serge Zimmermann

VIOLA

Yuri Bashmet
Gérard Caussé
Bruno Giuranna
Nobuko Imai
Kim Kashkashian
Nils Mönkemeyer
Lawrence Power
Liisa Randalu
Timothy Ridout
Hariolf Schlichtig
Antoine Tamestit
Tabea Zimmermann

VIOLONCELLO

Nicolas Altstaedt
Claudio Bohórquez
Gautier Capuçon
Sol Gabetta
Alban Gerhardt
David Geringas
Natalia Gutman
Clemens Hagen
Julia Hagen
Marie-Elisabeth Hecker
Maximilian Hornung
Steven Isserlis
Sebastian Klinger
Anastasia Kobekina
Harriet Krijgh
Mischa Maisky
Antonio Meneses
Daniel Müller-Schott
Truls Mørk
Miklós Perényi
Boris Pergamenschikow
Christian Poltéra
Jean-Guihen Queyras
Mstislaw Rostropowitsch
Heinrich Schiff
Gabriel Schwabe
Tanja Tetzlaff
István Várdai
Pieter Wispelwey

KLAVIER

Jean-Sélim Abdelmoula
Valéry Afanassiev
Piotr Anderszewski
Leif Ove Andsnes
Martha Argerich
Kit Armstrong
Vladimir Ashkenazy
Sergei Babayan
Tzimon Barto
Elena Bashkurova
Boris Berezovsky
Kristian Bezuidenhout
Ronald Brautigam
Alfred Brendel
Yefim Bronfman
Martina Consonni
Lucas Debargue
Helmut Deutsch
Frank Dupree
Karl Engel
Michail Erochin
Zoltán Fejérvári
Till Fellner
Irwin Gage
Michael Gees
Kirill Gerstein
Paolo Giacometti
Jonathan Gilad
Itamar Golan
Markus Groh
Andreas Haefliger
Martin Helmchen
Hartmut Höll
Gerold Huber
Lusine Khachatryan
Matthias Kirschnereit
Zoltán Kocsis
Ewa Kupiec
Márta Kurtág
Dejan Lazić
Éric Le Sage

Polina Leschenko
Robert Levin
Igor Levit
Konstantin Lifschitz
Jan Lisiecki
Alexander Lonquich
Radu Lupu
Oleg Maisenberg
Alexander Melnikov
Olli Mustonen
Schaghajegh Nosrati
Ferhan & Ferzan Önder
Gerhard Oppitz
Enrico Pace
Murray Perahia
Francesco Piemontesi
Mikhail Pletnev
Juho Pohjonen
Swjatoslaw Richter
Sir András Schiff
Peter Serkin
Norman Shetler
Henri Sigfridsson
Antti Siirala
Lauma Skride
Grigory Sokolov
Duo Tal & Groethuysen
Alexandre Tharaud
Cédric Tiberghien
Daniil Trifonov
Mitsuko Uchida
Mihaela Ursuleasa
Dénes Várjon
Anna Vinnitskaya
Lars Vogt
Alexei Volodin
Shai Wosner
Gérard Wyss
William Youn
Christian Zacharias
Lilya Zilberstein

FLÖTE

Sir James Galway
Aurèle Nicolet
Christiane Nicolet
Emmanuel Pahud
Marina Piccinini
Maurice Steger
Jacques Zoon

OBOE

Alfredo Bernardini
Heinz Holliger
François Leleux
Albrecht Mayer

KLARINETTE

Pablo Barragán
Martin Fröst
Sharon Kam
Paul Meyer
Sabine Meyer
Wolfgang Meyer
Andreas Ottensamer
Reiner Wehle
Jörg Widmann

FAGOTT

Eberhard Marschall
Klaus Thunemann

HORN

Olivier Darbellay
Marie-Luise Neunecker
Radovan Vlatković

TROMPETE

Maurice André
Alison Balsom
Gábor Boldoczki
Reinhold Friedrich
Ludwig Güttler
Simon Höfele
Sergei Nakariakov

SCHLAGZEUG

Evelyn Glennie
Martin Grubinger

WEITERE KÜNSTLER

Avi Avital
Julian Bream
Ursula Holliger
John-Edward Kelly
Viktor Kopatchinsky
Philipp Moll
Elsbeth Moser
Alois Posch
Dominik Wagner

SOPRAN

Juliane Banse
Véronique Gens
Christiane Iven
Christiane Karg
Katharina Konradi
Julia Lezhneva
Edith Mathis
Christiane Oelze
Marlis Petersen
Anna Prohaska
Nuria Rial
Christine Schäfer
Letizia Scherrer
Mitsuko Shirai
Cheryl Studer
Julia Varady

MEZZOSOPRAN

Ingeborg Danz
Stella Doufexis
Brigitte Fassbaender
Angelika Kirchschrager
Magdalena Kožená
Annette Markert
Gabriela Scherer

COUNTERTENOR

Philippe Jaroussky
Reginald Mobley
Alex Potter
Andreas Scholl

TENOR

Daniel Behle
Christian Elsner
Werner Gura
Jan Kobow
Mark Padmore
Christoph Prégardien
Julian Prégardien
Peter Schreier

BARITON

Christian Gerhaher
Matthias Goerne
Konrad Jarnot
Michael Nagy
Sebastian Noack
Hermann Prey
Thomas Quasthoff
Andrè Schuen
Bo Skovhus
Michael Volle

WORTBEITRAG

Péter Esterházy
Peter Fricke
Peter Härtling
Imre Kertész
Georg Kreisler
György Kurtág
Christa Lichtenstern
Gerhard Polt
Katharina Thalbach
Stefan Wigger

STREICHQUARTETT

Alban Berg Quartett
Apollon Musagète Quartett
Arcanto Quartett
Armida Quartett
Artemis Quartett
Belcea Quartet
Brodsky Quartet
Carmina Quartett
Cherubini Quartett
Cuarteto Casals
Emerson String Quartet
Gringolts Quartet
Hagen Quartett
Jerusalem Quartet
Keller Quartett
Kronos Quartet
Kuss Quartett
Leonkoro Quartet
Melos Quartett
Meta4
Miró Quartet
Panocha Quartet
Parker Quartet
Pavel Haas Quartet
Petersen Quartett
Pražák Quartet
Quatuor Arod
Quatuor Ébène
Quatuor Modigliani
Rosamunde Quartett
Schumann Quartett
Szymanowski Quartet
Tetzlaff Quartett
Tokyo String Quartet
Vogler Quartett
Zehetmair Quartett

ENSEMBLE

Accademia Bizantina
Álvarez Klavierquartett

Amatis Trio
Amphion Bläseroktett
Atos Trio

Aulos Bläserquintett
Balthasar-Neumann-Chor
Beaux Arts Trio
Bläserensemble Sabine Meyer
Calamus Ensemble
Canadian Brass
Chanticleer
Chorwerk Ruhr
Ensemble amarcord
Ensemble Artaserse
Gli Incogniti
Güher & Süher Pekinel
L'Arpeggiata
La Cetra
Les Vents Français
London Brass
Los Angeles Jubilee Singers
Los Romanos
Moskauer Solisten Ensemble
Philip Jones Brass Ensemble
Singer Pur
Stuttgarter Klaviertrio
The Hilliard Ensemble
The King's Singers
Trio Fontenay
Trio Gaon
Trio Jean Paul
Trio Opus 8
Trio Ponti
Trio Weinmeister
Trio Zimmermann
Wiener Streichsextett
Wolfgang Bauer Consort

DIRIGENT

Giovanni Antonini
Jiří Bělohlávek
Ottavio Dantone

Thomas Dausgaard
Diego Fasolis
Iván Fischer
Dietrich Fischer-Dieskau
Daniel Gliglberger
Reinhard Goebel
Gottfried von der Goltz
HK Gruber
Florian Helgath
Thomas Hengelbrock
Pablo Heras-Casado
Philippe Herreweghe
Juha Kangas
Ton Koopman
Jerzy Maksymiuk
Antonello Manacorda
Sir Roger Norrington
Krzysztof Penderecki
Trevor Pinnock
Christina Pluhar
Christoph Poppen
Jordi Savall
Claudio Scimone
Sándor Végh
Mario Venzago
Jürg Wyttenbach
Thomas Zehetmair

ORCHESTER

Academy of St Martin
in the Fields
Akademie für Alte Musik
Amsterdam Baroque
Amsterdam Sinfonietta
Bach Collegium München
Balthasar-Neumann-Orchester
Budapest Festival Orchestra
Camerata Bern
Camerata Salzburg
Cappella Andrea Barca
Cappella Istropolitana

Chamber Orchestra of Europe
Concerto Köln
Die Deutsche Kammerphil-
harmonie Bremen
Kammerakademie Potsdam
Ensemble Resonanz
Ensemble Zefiro
Franz Liszt
Kammerorchester
Freiburger Barockorchester
Gli Incogniti
Hespèrion XXI
I Barocchisti
I Musici Fiamminghi
I Solisti Veneti
Il Giardino Armonico
Irish Chamber Orchestra
Kammerorchester Basel
Kremerata Baltica
Mahler Chamber Orchestra
Münchener Kammerorchester
Musica Antiqua Köln
Musikkollegium Winterthur
Nederlands Kamerorkest
Orchestra Of The 18th Century
Royal Northern Sinfonia
Sinfonia Varsovia
Swedish Chamber Orchestra
Tapiola Sinfonietta
The Consort of Musicke
The English Concert
The Knights
The Nash Ensemble
of London
Venice Baroque Orchestra
Wiener KammerOrchester
Württembergisches
Kammerorchester
Heilbronn

**ES IST TOLL, BEIM
DEBÜT DES STUTTGARTER
KAMMERORCHESTERS IM
WUNDERSCHÖNEN REIT-
STADEL ALS CHEFDIRIGENT
DABEI ZU SEIN, DIESMAL
IN DREIFACHER FUNKTION –
UND EINE DEUTSCHE ERST-
AUFFÜHRUNG WARTET!**

Thomas Zehetmair, Violine



KONZERTE

45. KONZERTSAISON

KONZERT	ABO-REIHE		
	G	A	B
Do, 25.9.25, 19.30 Uhr: Rendezvous, <i>Goldmund Quartett</i>	G	A	
Do, 23.10.25, 19.30 Uhr: Adieu mit Mozart <i>Sabine Meyer, Reiner Wehle, Armida Quartett</i>	G	A	
Do, 30.10.25, 19.30 Uhr: Klangmagier Zehetmair <i>Thomas Zehetmair, Stuttgarter Kammerorchester</i>	G		B
Di, 18.11.25, 19.30 Uhr: Beste Freunde <i>Jean-Guihen Queyras, Alexandre Tharaud</i>	G	A	
Mo, 1.12.25, 19.30 Uhr: Eifersucht <i>Philippe Jaroussky, Ensemble Artaserse</i>			S
Fr, 12.12.25, 19.30 Uhr: Die Kunst der Fuge <i>Sir András Schiff, Schaghajegh Nosrati</i>			B S
Mo, 15.12.25, 19.30 Uhr: Weihnachtsoratorium <i>Balthasar-Neumann-Chor und -Orchester und Solisten</i>	G		S
Mi, 28.1.26, 19.30 Uhr: In Verbundenheit <i>Sir András Schiff, Cappella Andrea Barca</i>		A	S
Mi, 25.2.26, 19.30 Uhr: Geniestreiche, <i>Barbican Quartet</i>	G		B
Mo, 16.3.26, 19.30 Uhr: Préludes, <i>Nathalia Milstein</i>	G	A	
So, 26.4.26, 18.30 Uhr: Katalanische Schatzkammer <i>Azahar Ensemble</i>	G		B
So, 21.6.26, 18.30 Uhr: Musique Française <i>Trio Moreau</i>	G	A	



RENDEZVOUS

GOLDMUND QUARTETT

FLORIAN SCHÖTZ Violine

PINCHAS ADT Violine

CHRISTOPH VANDORY Viola

RAPHAEL PARATORE Violoncello

FRANZ SCHUBERT

Streichquartett Nr. 10 Es-Dur D 87

GRAŻYNA BACEWICZ

Streichquartett Nr. 4

JOHANNES BRAHMS

Streichquartett a-Moll op. 51/2

Ein »Motor, dank dessen ich in zehn Minuten mache, wofür andere eine Stunde brauchen« trieb Grażyna Bacewicz (1909–1969) an, polnische Geigerin und eine der bedeutendsten Komponistinnen der Nachkriegszeit. »Frei aber einsam«? Das Motto des zweiten Brahms-Quartetts hätte die einstige Pariser Studentin larmoyant gefunden. Wir heute finden gerade das Rendezvous beider Komponistenpersönlichkeiten ausgesprochen hörenswert.

DONNERSTAG

25. SEPTEMBER 2025

19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18



SCHULFREUNDE

Zwei CDs haben die »Goldmunds« bereits in Neumarkt aufgenommen. Dass das Gute nah liegt, merkten die vier schon zu Schulzeiten, wo sie musizierend zueinanderfanden. Der Rest ist eine Erfolgsgeschichte, von der nicht nur viele Preise, sondern auch fantastische Schubert-Interpretationen zeugen.

ADIEU MIT MOZART

SABINE MEYER

Klarinette

REINER WEHLE

Bassetthorn

ARMIDA QUARTETT

Streichquartett

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Quintettsatz F-Dur KV 580b für Klarinette,

Bassetthorn und Streichtrio

Streichquartett C-Dur KV 465 »Dissonanzenquartett«

Klarinettenquintett A-Dur KV 581 »Stadler-Quintett«

Die Verbindung von Klarinette und Solostreichern hat eine der schönsten Gattungen überhaupt ermöglicht: das Klarinettenquintett. Das Blasinstrument klingt in den tiefen Regionen ganz anders als im Sopran. Diese Tatsache hat Mozarts Fantasie beflügelt und zu fantastischen Klangmischungen geführt, die der finale Variationensatz systematisch vorführt – und die im Fragment KV 580b durch die Hinzufügung des Bassetthorns noch gesteigert werden.

—
DONNERSTAG
23. OKTOBER 2025
19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18



AUFSEHENERREGEND

Über ihr Intermezzo bei den Berliner Philharmonikern berichtete selbst die BILD: Sabine Meyer hat in Deutschland die Klarinette wirklich populär gemacht. Die Musikerin beendet ihre aufsehenerregende Karriere – und tritt ein letztes Mal in Neumarkt auf mit Mozarts Musik, die sie hier einst auf einer weit beachteten CD aufnahm.



HIER ALSO, BERÜHMTER MANN UND GLEICHZEITIG ALLERLIEBSTER FREUND SIND MEINE SECHS KINDER.

*Zu den sechs Quartetten, die Mozart Haydn widmete,
zählt auch das »Dissonanzenquartett«.*

MOZARTS WELTFORMEL

Das erste, achttaktige Thema in Mozarts Klarinettenquintett ist so vollkommen wie eine geniale mathematische Formel. Es beginnt mit halben Noten als kirchlicher Choral, um dann mit Sechzehntel-Läufen als Virtuosenstück zu enden: eine Verflüssigung um den Faktor acht, die kaum wahrgenommen wird, weil die Symmetrie des Themas seine Beschleunigung ganz natürlich wirken lässt. Nebenbei ist die Choral-Melodie so herrlich, dass Beethoven sie zu Beginn seines Violinkonzerts nachahmte – und dabei die ausdrucksvolle Mollwiederholung des zweiten Themas gleich mit übernahm.

BEKENNTNIS

In Haydns Quartett Opus 76/6 kommt in dem harmonisch geschärften Satz »Fantasia« eine Floskel vor, die Haydn dem »Dissonanzenquartett« entnahm – einem Werk, das ihm zuvor Mozart widmete. Haydns späte »Fantasia« ist Bekenntnis- und Trauermusik auf den jung verstorbenen Freund – zugleich die erste der vielen Hommagen, mit denen Komponisten auf Mozarts »Dissonanzenquartett« reagierten.

KLANGMAGIER ZEHETMAIR

THOMAS ZEHETMAIR

Violine und Leitung

STUTTGARTER KAMMERORCHESTER

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Streichersinfonie Nr. 10 h-Moll

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Violinkonzert Nr. 5 A-Dur KV 219

THOMAS ZEHETMAIR

Passacaglia, Burleske und Choral für Streichorchester

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201

Wir sind imstande, Gestirne wie Gehirne genaustens zu kartografieren, doch Ausnahmetalente, Genies? Entziehen sich unserem Verständnis. Mozarts Sinfonie und Violinkonzert in A-Dur sind Klassiker, die der Salzburger zwischen seinem 18. und 19. Lebensjahr vollendete. Felix schrieb seine Streichersinfonie mit 14. All das sind Wunder – ein altmodisches Wort, an dem wir bis zum Beweis des Gegenteils aus voller Überzeugung festhalten.

—
DONNERSTAG
30. OKTOBER 2025
19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18



AUSNAHMEKONZERT

Nicht erst, seit er mit unserem Fotografen ins eisige Wasser schwimmen ging, brennen wir für Thomas Zehetmair, einen der international bekanntesten deutschen Geiger und gefragten Dirigenten. Mozarts fünftes Violinkonzert ist »sein« Stück – und »Passacaglia, Burleske und Choral« seine Komposition, deren deutsche Erstaufführung dieser Alleskönner in Neumarkt feiert.



REIFWERKE

Dass er sein f-Moll-Quintett in ein Klavierquintett umarbeiten musste, hat Johannes Brahms sein halbes Leben lang gewurmt – bis ihm im Alter von 49 endlich sein erstes Streichquintett glückte. An den fünfstimmigen Streichersatz wagen sich nur die größten Komponisten heran. Und hier ein jüngerer, der 14-jährige Felix Mendelssohn Bartholdy nämlich, der einfach alles konnte: fünfstimmige Sätze, wie in der zehnten Streichersinfonie, sowie Karikaturen, die von einer staunenswerten Menschenkenntnis zeugen.

DIE ERSTEN ZWEI TÖNE, EIN OKTAVSPRUNG ABWÄRTS: MOZARTS 29. SINFONIE ENDET, BEVOR SIE BEGINNT. WIE 26 JAHRE SPÄTER BEETHOVENS ERSTE.

*Mozarts Sinfonie Nr. 29 wurde
1774 komponiert.*

SCHWITZEN BEI DREI GRAD

Barocke Affekte? Trauer und Freude kann jeder Bauer. Der Rokoko-Mensch horcht in sich hinein und findet: Trauer in der Freude. Das gemischte Gefühl. Schwitzen bei drei Grad. Das Adagio aus Mozarts fünftem Violinkonzert zieht einen aus jedem Kummer heraus, weil es trotz seiner Herrlichkeiten selbst einen Kummer in sich trägt. Das Orchestervorspiel? Eine unendliche Melodie. Das zweite Thema? Ein Nichts aus Seufzern, das Pausen zum Sprechen bringt. Die Molltrübungen? Dass eine Wolke die Mittags-sonne verdeckte, hatte der Lächelnde gar nicht bemerkt. Bis ihm plötzlich zwei, drei Tränen flossen.

BESTE FREUNDE

JEAN-GUIHEN QUEYRAS

Violoncello

ALEXANDRE THARAUD

Klavier

FRANCIS POULENC

Suite Française

JOHANNES BRAHMS

Sonate für Violoncello und Klavier Nr. 1 e-Moll op. 38

In der **zweiten Konzerthälfte** erklingt eine festliche Mischung aus dem reichen Repertoire des Duos, u. a. spielt es Werke von Marin Marais, Franz Schubert und Gabriel Fauré sowie einige Ungarische Tänze von Johannes Brahms.

Rendezvous mit der Geschichte: Francis Poulenc verbeugt sich in seiner Suite vor dem Renaissance-Komponisten Claude Gervaise, Johannes Brahms in seiner Cellosonate vor J. S. Bach und dessen »Kunst der Fuge«. Einen Blick zurück werfen auch die beiden Künstler dieses Abends, die mit einem bunten Programm ihre 30-jährige künstlerische Partnerschaft feiern – fast schrieben wir »begießen«, aber diesen Part übernehmen Sie selbst mit einem guten Roten nach dem Konzert.



DIENSTAG

18. NOVEMBER 2025

19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18



STÄNDCHEN

In Neumarkt traten beide erstmals 2018 gemeinsam auf: zwei Stars der französischen Klassikszene, beide eng Deutschland und Österreich verbunden – Jean-Guihen Queyras durch sein frühes Studium an der Musikhochschule Freiburg, Alexandre Tharaud nicht zuletzt durch einen Schauspielpart in Michael Hanekes Film »Liebe«. Die dort gespielten Schubertstücke nahm der Pianist auch auf CD auf. Nun, aus gegebenem Anlass, bringen die beiden uns, ihrem Publikum, ein Ständchen. Wir gratulieren!

EIFERSUCHT

PHILIPPE JAROUSKY

Countertenor

ENSEMBLE ARTASERSE

Barockensemble

LA GELOSIA

Arien und Instrumentalmusik
von den italienischen Barockmeistern
Antonio Vivaldi, Nicola Porpora,
Baldassare Galuppi, Francesco Durante
sowie Domenico und Alessandro Scarlatti

Freude, Hass, Liebe, Trauer, Verlangen, Bewunderung, alles andere sind Abmischungen: Nur sechs Grundaffekte schrieb der barocke Philosoph Descartes dem Menschen zu. Und das Thema des Abends »Eifersucht«? Es setzt sich wohl aus Hass, Liebe, Trauer und Verlangen zusammen. Wir fügen Freude und Bewunderung hinzu, angesichts einer Sängerlegende, deren Verbundenheit mit Neumarkt uns mit Stolz erfüllt.



MONTAG

1. DEZEMBER 2025

19.30 UHR

€ 74 • 64 • 54 • 18



EINE ALTE MUSIKGESCHICHTE

Die Geschichte des Ensembles Artaserse ist typisch für viele Gruppierungen der Alten Musik. Da wollten ein paar Instrumentalisten um den Countertenor Philippe Jaroussky eine CD aufnehmen: Christine Plubeau an der Viola da Gamba, Claire Antonini an der Theorbe, Yoko Nakamura an Cembalo und Orgel. Zahlreiche Preise folgten, der einst lose Verbund trat mit Andreas Scholl und Cecilia Bartoli auf und erwuchs allmählich zu einem der spannendsten Künstlerformationen der letzten Jahre.

DIE KUNST DER FUGE

SIR ANDRÁS SCHIFF

Klavier

SCHAGHAJEHGH NOSRATI

Klavier

JOHANN SEBASTIAN BACH

Die Kunst der Fuge BWV 1080

Ein Zyklus von 14 Fugen und vier Kanons

Bachs Meisterwerk »Die Kunst der Fuge« spielt Sir András Schiff alleine. Schaghajegh Nosrati kommt für eine Spiegelfuge hinzu, die der Komponist für zwei Cembali bearbeitete. Mit einem Pianisten ginge es notfalls auch. Ist das nun aufführungspraktischer Luxus? Wer das Ergebnis bei uns erlebt, wird die Frage verneinen. Hier geht es um Bachs Letztes: sein Opus magnum. Da wird Luxus zur Notwendigkeit, die man sich auch einmal leisten muss.



FREITAG

12. DEZEMBER 2025

19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18



STILGEFÜHL

Sir András Schiff: Niemand muss in Neumarkt den ungarischen Pianisten, Dirigenten und Musikpädagogen vorstellen, ausgestattet mit österreichischer, deutscher und britischer Staatsbürgerschaft sowie einem fantastischen Stilgefühl für Bach, Brahms, Bartók und die großen Klassiker. Denn mittelmäßige Musik spielt der Pianist erklärtermaßen nicht. Dafür fördert er seit Jahren Ausnahmetalente – so auch die deutsche Pianistin Schaghajegh Nosrati, mittlerweile seine Assistentin an der Barenboim-Said Akademie und auch in Neumarkt noch in bester Erinnerung.

WEIHNACHTS- ORATORIUM

JULIAN PRÉGARDIEN Evangelist
BALTHASAR-NEUMANN-CHOR UND SOLISTEN
BALTHASAR-NEUMANN-ORCHESTER
LIONEL SOW Musikalische Leitung

HUGO DISTLER
 Wachtet auf, ruft uns die Stimme
JOHANN SEBASTIAN BACH
 Weihnachtsoratorium BWV 248: Teil I, V und VI
JAN SANDSTRÖM
 Es ist ein Ros entsprungen
THOMAS ADÈS
 Fayrfax Carol

Dass Jesus im Stall geboren wurde, beleidigte das barocke Gemüt. Und so verwandelt Bach sein Orchester in musikalisches Gold, lässt es glitzern und schimmern, wie um eine historische Ungerechtigkeit auszugleichen. Bei solcher Farbenpracht spricht der Musiker vom »Spaltklang«. Wir hingegen haben zusammengebracht: bachsche Weihnachtskantaten mit weiteren Werken, die herrlich zum Christfest passen und dabei die künstlerische Spannweite unseres Ausnahmechores präsentieren.



MONTAG
15. DEZEMBER 2025
19.30 UHR

€ 74 • 64 • 54 • 18



ERSTE WAHL

Balthasar-Neumann-Chor und -Orchester sind langjährige Freunde in Neumarkt, ebenso der fantastische Tenor Julian Prégardien, als Evangelist auch bei Bachs Passionen erste Wahl. Neu hinzu kommt nun Lionel Sow, 2011 zum Ritter des französischen Ordens der Künste und Literatur geschlagen. Der ehemalige künstlerische Leiter der Maîtrise Notre-Dame de Paris und Chef des französischen Rundfunkchors übernimmt bei uns die Leitung des Balthasar-Neumann-Chores.



FOLGT DEM LICHT

Nichts ist Zufall. Alles folgt einem Plan – »folgt« hier einmal auch wörtlich, schreitend, körperlich: Aktion und Reflexion werden eins, wenn Bach christliche Texte komponiert. Die fünfte Kantate aus dem Weihnachtsoratorium erzählt, wie die Heiligen Drei Könige einem Stern nachgingen (Aktion). Anschließend wird im Choral das Licht des Sterns auf Gottes Volk bezogen (»Dein Glanz all Finsternis verzehrt«) und in nachfolgender Arie ins Persönliche gewendet (»Erleucht' auch meine finstre Sinnen«).

**DAS »WACHET AUF«
IN DISTLERS MOTETTE, EINE
AUFFORDERUNG IN DREI
TÖNEN, WILL SCHIER NICHT
AUFHÖREN. HANDLUNG UND
LEBEN WERDEN ENGGEFÜHRT.
ANGESTREBT WIRD EINE
»VITA ACTIVA«.**

*Distlers Motette »Wachet auf, ruft uns die Stimme«
wurde 1935 vollendet.*

BACH TRIFFT BRAQUE

In Bachs erster Weihnachtskantate erklingt unter dem schlichten Titel »Nr. 7. Choral« eine Collage. Verschnitten werden: erstens eine Sonate für zwei Oboen d'amore und Basso continuo, zweitens ein Choral im Chorsopran und drittens ein Rezitativ im Solobass. Müsste man hier nicht an das kubistische Bild »Hommage à J. S. Bach« von Georges Braque denken? In beiden Fällen geht es womöglich um etwas Ähnliches: die Sprengung einer sinnlichen Ordnung der Perspektiven angesichts eines als übersinnlich erfahrenen Wunders.

JAUCHZET, FROHLOCKET LIONEL SOW IN NEUMARKT

HERR SOW, WELCHE STATIONEN WAREN FÜR IHRE ENTWICKLUNG ALS CHORDIRIGENT BESONDERS PRÄGEND?

Jede Etappe meiner Laufbahn hat mich zu dem Musiker gemacht, der ich heute bin. Noch spannender finde ich, dass diese Reise weitergeht und immer wieder neue musikalische Abenteuer mit sich bringt!

Meine zwölf Jahre an der Kathedrale Notre-Dame in Paris boten mir eine fantastische Gelegenheit, ein breites Repertoire zu entdecken. Die Kathedrale war auch ein Ort des Nachdenkens über die Beziehung zwischen Musik und Spiritualität sowie zwischen Kunst und Ritual. Diese Dimension beeinflusst meine musikalische Arbeit bis heute.

Die nächste entscheidende Phase war meine Zeit an der Philharmonie de Paris: Dort verbrachte ich zehn Jahre und bereitete gemeinsam mit einigen der inspirierendsten Dirigenten unserer Zeit große chorsinfonische Werke vor – beispielsweise mit Thomas Hengelbrock, den ich damals zum ersten Mal traf.

Parallel dazu habe ich sechs Jahre lang Chordirigieren unterrichtet. Nach

zwei Jahrzehnten eigener Praxis wollte ich mein gesammeltes Wissen weitergeben. Gleichzeitig habe ich durch den ständigen Austausch mit meinen Studierenden ebenso viel – wenn nicht mehr – dazugelernt. Sie haben mich dazu gebracht, Klanggestaltung im Ensemble neu zu denken, den Körper als Medium der Musik zu begreifen und die Rolle der Chorleitung grundlegend zu hinterfragen.

In jüngerer Zeit hat mich die Leitung zweier fester Ensembles – bei Radio France in Paris und am Nationalen Forum für Musik in Breslau – noch stärker mit unterschiedlichsten Repertoires in Berührung gebracht und meine Führungskompetenzen weiter geschärft.

Wir Dirigenten haben das Glück, in einem so facettenreichen Beruf zu arbeiten!

WO UND MIT WELCHEM WERK HABEN SIE DEN BALTHASAR-NEUMANN-CHOR ZUM ERSTEN MAL GEHÖRT?

Vor etwa zwanzig Jahren besuchte ich die Premiere von Glucks »Orpheus und Eurydike« an der Pariser Oper. Es war ein überwältigendes Erlebnis, doch was mich am meisten beeindruckte, war



Lionel Sow zählt zu den bekanntesten Chordirigenten Frankreichs

der Chor. Ich hatte noch nie zuvor in einer Opernproduktion ein so hohes Maß an Klangverschmelzung, Flexibilität und Musikalität gehört. Ich erinnere mich noch genau daran, dass diese Aufführung meine Erwartungen an Chorgesang auf ein völlig neues Niveau gehoben hat.

WAS ZEICHNET FÜR SIE DIE QUALITÄT UND DEN GEIST DES BNC AUS?

Jedes Mitglied bringt eine einzigartige Mischung aus technischem Können und musikalischer Sensibilität mit. Sie alle suchen nach Verbindung – untereinander, mit dem Publikum und mit jüngeren

Musikern. Ihr kompromissloses Streben nach Exzellenz zeigt sich in jeder musikalischen Geste. Über die Noten hinaus erforschen sie die Philosophie, Spiritualität und tiefere Bedeutung von Musik und Interpretation. Vor allem aber sind sie untrennbar mit ihrer Kunst verbunden.

WIE DER GRÜNDER DES BNC, THOMAS HENGELBROCK, HABEN AUCH SIE VIOLINE STUDIERT – GIBT ES NOCH MEHR GEMEINSAMKEITEN?

Vermutlich teilen wir eine Leidenschaft für Alte Musik und eine Neugier auf neue musikalische Wege. Außerdem



*»Der BNC ist eine Familie – aber Familie zu sein allein genügt nicht, denn auch Familien können dysfunktional sein. Die wahre Leistung liegt darin, eine harmonische Familie zu sein.«
– Lionel Sow*

schätzen wir beide das Streben nach perfekter Intonation. Wir haben viele tiefgehende Gespräche über dieses Thema geführt. Intonation ist nicht nur eine technische Frage – sie hat auch eine ethische Dimension in der Musik. Es geht darum, das lebendigste, klangreichste und verbindendste Instrument zu formen, um die künstlerische Aussage voll zum Ausdruck zu bringen.

WELCHES REPERTOIRE WERDEN WIR IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN UNTER IHRER LEITUNG MIT DEM BNC HÖREN?

Bach war und bleibt ein zentrales Element unserer Programmgestaltung. Barocke Meisterwerke werden weiterhin unsere künstlerische Identität prägen. Zugleich wollen wir der deutschen Romantik besondere Aufmerksamkeit widmen. Dieses Ensemble besitzt die seltene Fähigkeit, die Präzision der Alten Musik in die romantische Klangwelt zu übertragen – und diese Stärke möchten wir weiter ausbauen.

Darüber hinaus wollen wir auch andere Bereiche der Chormusik erkunden. In der vergangenen Saison präsentierten wir in Baden-Baden ein wunderbares

Programm mit Poulencs Kantate »Figure humaine«. Für viele unserer Sänger war es die erste Begegnung mit diesem Werk – und die gemeinsame Erarbeitung war eine zutiefst bereichernde Erfahrung. Solche neuen Herausforderungen bringen frische Impulse mit sich.

WIE TEILEN SIE SICH DIE PROJEKTE MIT THOMAS HENGELBROCK AUF?

Das ist ein gemeinsamer Prozess. Thomas ist sehr offen und großzügig in seiner Vision für die Zukunft. Er bleibt jedoch stets der Gründer dieses Ensembles. Seine Präsenz ist für die Identität der Gruppe unverzichtbar – sowohl für die Sänger als auch für das Publikum.

WIRD ES IM CHOR EINEN GENERATIONSWECHSEL GEBEN? WIE GEHEN SIE DAMIT UM?

Ein Chor ist ein lebendiger Organismus – Wachstum ist unerlässlich, muss aber behutsam erfolgen. Der Chor hat eine starke, unverwechselbare musikalische Identität. Ich bin auf die aktuellen Mitglieder angewiesen, um diesen Klang, diese Musikkultur und diesen Geist zu bewahren und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig müssen wir neue Generationen von Sängern einführen. Dieser Prozess wurde bereits vor vier Jahren mit der Gründung der BNC Academy angestoßen. Mein Hauptziel in der neuen Leitungsrolle ist es, auf dem aufzubauen, was bereits ein fantastisches Ensemble ist.

WIE TRAINIEREN SIE DAS HÖREN? WIE ENTSTEHT DIESER REINE, BESONDERE CHORKLANG?

Jeder gesungene Ton enthält ein reiches Spektrum an Obertönen, die sowohl die Klangfarbe als auch die Vokalfärbung prägen. Diese harmonischen Schichten sind grundlegend für die musikalische Sprache – sie beeinflussen Ausdruck, Textverständlichkeit und klangliche Verschmelzung im Ensemble. Wenn man sie bewusst nutzt, entsteht ein homogener, resonanter Chorklang.

Für mich ist das Wichtigste bei der Arbeit mit Ensembles, den harmonischen Reichtum im Klang zu entwickeln und das Hören zu schulen. Wenn Sänger über den eigenen Klang hinaus das Spektrum der Obertöne wahrnehmen, geschehen Wunder in Bezug auf Intonation und Klangverschmelzung.

WAS IST FÜR SIE UND DEN BNC DIE BESONDERE HERAUSFORDERUNG AN BACHS WEIHNACHTSORATORIUM?

Ich vermute, dass alle Ensemblemitglieder diese drei Kantaten in- und auswendig kennen! Dennoch werden wir gemeinsam an einer einzigartigen Interpretation arbeiten. Bei der Aufführung von Bachs geistlicher Musik geht es darum, eine ideale Balance zwischen dem Sakralen – also Texten, Chorsätzen, Symbolik und Rhetorik – und dem Weltlichen – wie Tanzrhythmen, Orchestrierung und musikalischer Bildsprache – zu finden. Mehr noch: Es geht um die Verbindung dieser zwei Ebenen. Zum Beispiel können Tanzbewegungen die spirituelle Erfahrung vertiefen.

Mein Ziel ist es, einen Raum zu schaffen, in dem die Gnade ganz natürlich zwischen Musik, Musikern und Publikum fließt.

IN VERBUNDENHEIT

SIR ANDRÁS SCHIFF
Klavier und Leitung
CAPPELLA ANDREA BARCA

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488

JOSEPH HAYDN
Sinfonie fis-Moll Hob. I:45 »Abschiedssinfonie«

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Ouvertüre zur Oper »Don Giovanni« KV 527
Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466

»Abschiedssinfonie«, hier leider wörtlich: Die Cappella Andrea Barca, benannt nach ihrem Gründer Sir Andrés Schiff, löst sich auf. Zuvor beschenkt uns das Ensemble, dessen Förderverein in Neumarkt residiert, mit seinem letzten Deutschlandkonzert. Ein mozartisches »Lächeln unter Tränen« als die schönste Art, Freunden Ade zu sagen. Schiff selbst und manche der Musiker kommen wieder – doch freuen wir uns darauf, das verdienstvolle Ensemble heute ein letztes Mal zu feiern.



MITTWOCH
28. JANUAR 2026
19.30 UHR

€ 74 • 64 • 54 • 18



AM WEGESENDE

Den Anfang machten Mozarts Klavierkonzerte – und nun werden sie auch den krönenden Abschluss bilden. Es waren zumeist Solisten und Kammermusiker, die Sir Andrés Schiff 1999 zu seiner Cappella Andrea Barca zusammenstellte, um gemeinsam Mozarts Konzerte in Salzburg aufzuführen. Man blieb einander verbunden, führte international gefeierte Programm-Zyklen auf, gründete ein eigenes Festival im italienischen Vicenza und hat zum ersten Mal bereits 2003 in Neumarkt gastiert.



NOCTURNE

Wenn Sie von der Anekdote hinter der »Abschiedssinfonie« gehört haben: Erzählen Sie sie nicht weiter! Der Effekt während des Konzerts ist viel schöner, wenn man die Pointe nicht kennt. Nebenbei: Auch ohne den namensgebenden Witz ist die Sinfonie eins von Haydns herrlichsten Werken. Sturm und Drang durchdringen diese Musik. Ihr fis-Moll steht den nächtlichen Welten der Romantik viel näher als Haydns spätere »klassische« Sinfonien.

IN CONCERTEN SOLLEN LAUTER ANDANTE UND KEINE ADAGIO SEIN.

*Sprach Mozart. Und hielt sich im
Klavierkonzert Nr. 23 selbst nicht daran.*

SCHWARZ-WEISS MIT ZWISCHENTÖNEN

»Don Giovanni« und »Le nozze di Figaro«. Das Klavierkonzert Nr. 20 in d-Moll steht für die Ausdruckswelt der einen Oper, Nr. 23 in A-Dur für die der anderen. Nacht und Tag, Tragödie und Komödie: Genial sind, wie stets bei Mozart, beide Werke. Im d-Moll scheint sich der Pianist beim ersten Einsatz noch zu fürchten, während er im A-Dur seinen Part zunächst gut gelaunt abspielt. Hier ahnt der Hörer nichts von kommenden Verwicklungen – schon gar nichts vom fis-Moll des zweiten Satzes, in dem auch Mozart eine seiner »Abschiedssinfonien« anstimmt.

GENIESTREICHE

BARBICAN QUARTET

AMARINS WIERDSMA Violine

KATE MALONEY Violine

CHRISTOPH SLENCZKA Viola

YOANNA PRODANOVA Violoncello

JOSEPH HAYDN

Streichquartett C-Dur Hob III:32 op. 20/2

KAROL SZYMANOWSKI

Streichquartett Nr. 2 op. 56

REBECCA CLARKE

Two Movements for String Quartet

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY

Streichquartett a-Moll op. 13

Ein Geniestreich samt Fugendrama, eine der größten Leistungen der Quartettkunst, als Werk des 18-jährigen Mendelssohn unerklärlich – und musikalisch nicht mehr weit von der expressionistischen Finalfuge eines Szymanowski entfernt. Haydns Sturm-und-Drang-Klänge und Clarkes Quartettsätze ergänzen den Abend mit passend brennender, wütender, fragender Musik. Sie war, jedenfalls bei Felix, die einzig richtige Antwort auf Vaters Ermahnungen, beim Schreiben doch bitte auch an die Hörer zu denken.

MITTWOCH

25. FEBRUAR 2026

19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18



GEWINNER

Wer beim ARD-Musikwettbewerb gewinnt, wird irgendwann nach Neumarkt eingeladen. Ganz so einfach war es tatsächlich nur in diesem Fall, denn es ist schwer, nach all den folgenden Preisen diese vier Musiker nicht auf dem Schirm zu haben. Momentan studiert das Ensemble beim Quatuor Ébène. Auch diese herausragenden Künstler haben uns ihre Schützlinge sehr ans Herz gelegt.



HAYDNS »WERTHER«

Seine Musik gleicht für viele einem unentdeckten Kontinent. Wie die »Abschiedssinfonie« ist auch Haydns C-Dur-Quartett Opus 20/2 ein Werk aus des Meisters Sturm-und-Drang-Phase. Was man gut im zweiten Satz hören kann, den beim Muskraten niemand dem Komponisten zuschreiben würde. Beethoven, Schubert immer, aber Haydn? Zu viel Drama für den stets gut gelaunten Klassiker. Wie sein jüngerer Zeitgenosse Goethe hat auch Haydn später solch dunkle Pfade gemieden.

ZWEI TAKTE KLASSISCHE SCHLUSSKADENZ IM ERSTEN SATZ. ALLES DAVOR WAR ZIRPEN, FLIRREN, STÖHNEN. MUSIK ZWISCHEN SCHLAFLOSIGKEIT UND TRAUM.

Karol Szymanowskis zweites Quartett ist eine Enzyklopädie verschiedener Streicher-Spieltechniken.

OHNE ANTWORT

Ein junger Musiker begreift die letzten Geheimnisse. Seine frühen Studien ließen ihn tiefer in den Quartettsatz eindringen als jeden anderen Komponisten. Mit 18 Jahren hielt er nicht nur das Niveau von Beethovens letzten Quartetten, sondern überführte die Gattung auch in die Romantik. Sein Opus 13 beginnt und endet mit einem Selbstzitat: dem Lied »Frage«, fast wie bei Franz Schubert. Der langsame Satz ist an Ausdruckskraft und Tiefe einzigartig. Mendelssohn selbst hat die Kunstfertigkeit dieses Frühwerks selten wiederholen und nie übertreffen können.

PRÉLUDES

NATHALIA MILSTEIN

Klavier

CLAUDE DEBUSSY

12 Préludes – Buch 2 (Deuxième Livre)

FRÉDÉRIC CHOPIN

24 Préludes op. 28

Sein Leben lang studierte Chopin Bachs »Wohltemperiertes Klavier« der Präludien wegen. Sie wurden bei ihm zu »Préludes«: 24 Scherben einer zerbrochenen Welt, zwischen 5 Minuten und 30 Sekunden lang. Alles war hier erlaubt. Solche Freiheit faszinierte Debussy, der von Chopin ausgehend die Moderne erfand. Oder sie bloß fortsetzte – den Avantgardismus des vierzehnten Chopin-Préludes konnte selbst ein Debussy nicht mehr steigern.



MONTAG

16. MÄRZ 2026

19.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18



MUSIKADEL

Ihr Großvater Iakov Milstein war Klavierdozent am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau. Sie selbst kam in Lyon zur Welt und wurde bereits mit vier Jahren von ihrem Vater unterrichtet. Viele erste Preise später fiel sie Sir András Schiff auf, der die junge Pianistin für sein »Building Bridges«-Programm auswählte. Nun feiert Nathalia Milstein ihr Debüt in Neumarkt. Herzlich willkommen!



BEIM SIEBTEN PRÉLUDE RUHTE GOTT

Chopins Mazurka in A-Dur ist circa 40 Sekunden lang. Eine wunderschöne, weltberühmt gewordene Melodie. Haydn, Mozart, Beethoven hätten sie mit einem Gegenthema kontrastiert. Brahms würde Motivarbeit hinzufügen. Doch Romantik in ihrer reinsten Form sucht etwas anderes: den Tautropfen, in dem sich ein Sonnenstrahl bricht. Nichts daran ist wirklich »Kunst«. Und alles ein Geheimnis.

**MAN IST NICHT FREI.
MAN WIRD ES. WAS NACH
DEM VORSPIEL KOMMT?
SPRING! SONST FINDEST
DU ES NIE HERAUS.**

Auf ein »Präludium«, »Vorspiel«, folgte bei Bach oft die Fuge. Darauf verlässt man sich bei »Préludes« lieber nicht.

ARM- UND FINGERYMNASTIK

Setzen Sie sich ans Klavier und legen Sie Ihre linke Hand auf die Mitte der Klaviatur – zur Verdeutlichung des Prinzips reicht auch Ihr Küchentisch. Legen Sie Ihre rechte auf Ihre linke Hand und gehen Sie mit den Fingern der einen in die Fingerzwischenräume der anderen. Näher finden Ihre Hände nicht zueinander als zu dieser 10-Finger-Hand. Dann spreizen Sie beide Arme so weit wie möglich auseinander. Ihre linke Hand berührt jetzt die tiefste Bassregion, ihre rechte den höchsten Diskant. Eine Körperübung für Klavierspieler. Debussy macht in seinem ersten Prélude Musik daraus.

KATALANISCHE SCHATZKAMMER

AZAHAR ENSEMBLE

ANDRÉ CEBRIÁN GAREA Flöte

MARÍA ALBA CARMONA TOBELLA Oboe

MIQUEL RAMOS SALVADÓ Klarinette

ANTONIO LAGARES ABEAL Horn

MARÍA JOSÉ GARCÍA ZAMORA Fagott

Bläsermusik von Tomás Luis de Victoria, Miquel Ramos Salvadó, José Luis Turina, Jordi Cornudella, Cristóbal de Morales, Joan Magrané Figuera und Joaquín Turina

Unter Spaniens gleißender Sonne, als die verschatteten Bilder der Spätrenaissance und des Barock entstanden, erwuchs das goldene Zeitalter der iberischen Kultur. Heute studieren einheimische Künstler die alten Quellen und graben nach lebendigen Wurzeln aus der Vergangenheit. Diese treiben ihre Blüten in spanischer Madrigal- wie in katalanischer Volksmusik – bei uns von einem entdeckungsfreudigen Bläserquintett und findigen Komponisten mit Charme und Witz für das 21. Jahrhundert aufbereitet.



SONNTAG

26. APRIL 2026

18.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18



SAFTIG

Benannt hat es sich nach den weißen, aromatischen Orangenblüten, die so charakteristisch für das südliche Spanien sind: Das Azahar Ensemble mit Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn begeistert sein Publikum mit »großer Fantasie und technischer Präzision« (SZ) und Interpretationen, die »blühen in sinnlicher Fülle« (FAZ). Auch wir finden: Es ist in Neumarkt wieder einmal Zeit für ein richtig gutes Bläserquintett!

MUSIQUE FRANÇAISE

TRIO MOREAU

JÉRÉMIE MOREAU Klavier
DAVID MOREAU Violine
EDGAR MOREAU Violoncello

CLAUDE DEBUSSY

Klaviertrio G-Dur

RITA STROHL

Klaviertrio Nr. 1 g-Moll

CAMILLE SAINT-SAËNS

Klaviertrio Nr. 2 in e-Moll op. 92

Mit »Les adieux et le départ« übertitelte Rita Strohl den Anfangsatz ihres Klaviertrios. Wir denken den Titel weiter: »Abschied« von jahrhundertelanger Ignoranz und »Aufbruch« zu einem neuen Gang durch die Musikgeschichte, zu einem neuen Hinhören auch. Wiederentdeckte Werke verschwiegener und vergessener Komponistinnen: Das Thema zieht sich leise durch die Spielzeit und wird uns wohl auch in Zukunft die eine oder andere schöne Entdeckung bringen.



SONNTAG

21. JUNI 2026

18.30 UHR

€ 62 • 52 • 42 • 18



FAMILIENBANDE

Am berühmtesten ist zweifelsohne Edgar am Cello, Jérémie hingegen ist ausgewählter Stipendiat in Sir András Schiffs »Building Bridges«-Programm. Zusammen mit David an der Violine bilden die Brüder das Trio Moreau, welches auf Festivals wie La Roque d'Anthéron, dem Festival International de Colmar und den Flâneries Musicales de Reims auftrat – und deren CD mit Werken Rita Strohls auf die kaum bekannte Komponistin aufmerksam macht.



WIR DANKEN

FÖRDERMITGLIEDER

Dr. Ingrid Bär
Brigitte Berger
Dr. Dieter Bouhon
Barbara Bouhon-Küppersbusch †
Dr. Otto E. Küppersbusch
Thomas Dehn
Dr. Franz Ehrnsperger
Andrea Emmert
Prof. Dr. Achim Hörauf
Grit Hörndler
Werner Klebl
Dr. Götz Kockelkorn
Marija Korsch
Dr. Thomas Lindner
Dieter R. Schmid
Dr. Dorle Messerer-Schmid
Dr. Christian Mickisch
Christiane Pfeleiderer
Ernst-Herbert Pfeleiderer
Ernst-Herbert und Christiane Pfeleiderer Stiftung
Sparkasse Neumarkt-Parsberg
Prof. Dr. h. c. Horst Weitzmann
Marlis Weitzmann

FÖRDERER

Dr. Andreas J. Büchting
Dr. Jochen Conradi
Dr. Ekkehard Geist
Prof. Matthias und Helene Loebermann

14. INTERNATIONALE MEISTERSINGER AKADEMIE – IMA

Seit 2011 veranstaltet die Stadt Neumarkt unter der künstlerischen Leitung von Prof. Dr. Edith Wiens und unter der Schirmherrschaft von KS Brigitte Fassbaender die IMA. Im Reitstadel präsentiert sich die junge Sängereelite auf ihrem Weg zur internationalen Karriere in öffentlichen Proben und Meisterkursen, Opern- und Operettengalas, einem Orchesterkonzert, einer Sommerserenade und im LGS-Park Neumarkt mit einem launigen »Cabaret!«-Abend. Nach Vorsingen in London, Neumarkt, New York und Warschau wurden aus über 350 Bewerbern 16 Sängerinnen und Sänger für die diesjährige Akademie ausgewählt. Sie werden während der mehrwöchigen IMA in Neumarkt von renommierten Dozenten wie Thomas Lausmann, Pål Christian Moe oder Matthew Horner unterrichtet und treffen auf ein hochkarätiges internationales Netzwerk von Intendanten, Direktoren und Agenten. Ein Weihnachtskonzert am 3. Dezember 2025 mit Benjamin Appl und den Regensburger Domspatzen rundet das IMA-Jahr ab.



DAS AUSFÜHRLICHE PROGRAMM

vom 6. Juli bis 7. August 2025 finden Sie unter
www.neumarkt.de und www.meistersingerakademie.com

VORVERKAUF AB 10. JUNI 2025

Tourist-Information Neumarkt
Rathausplatz 1, 92318 Neumarkt
Tel. +49 9181 255 125
www.neumarkt-ticket.de oder www.okticket.de

Kartenpreise von 13 € bis 37 €

MUSEUM LOTHAR FISCHER

Das Museum hat sich nicht nur in der Metropolregion, sondern auch deutschlandweit und im internationalen Kontext als besonderes Bildhauermuseum einen Namen gemacht. Dazu haben auch wesentlich kulturelle Partnerschaften, etwa mit den Neumarkter Konzertfreunden, beigetragen. Zusätzlich zu dem Werk des erklärten Tonbildhauers Lothar Fischer präsentiert das Stiftermuseum ein profiliertes Wechselausstellungsprogramm mit drei Sonderausstellungen pro Jahr. In ihnen trifft das Schaffen des ehemaligen Berliner Hochschulprofessors auf immer neue künstlerische Positionen, die seinem bildnerischen Denken nahestehen. So ist die Klassische Moderne mit Ausstellungen von Arbeiten von Max Beckmann, Alberto Giacometti, Käthe Kollwitz, Henry Moore oder Pablo Picasso ebenso Bestandteil des Programms wie die Bildhauerei nach 1945 und jüngere zeitgenössische Positionen mit Ausstellungen etwa von Caroline Achaintre, Christiane Lühr oder unter anderem dem Lothar-Fischer-Preisträger Klaus Hack.

MUSEUM LOTHAR FISCHER

Weiherstraße 7a, 92318 Neumarkt i.d.OPf.

Tel. +49 9181 510 348

www.museum-lothar-fischer.de



**GENUSS IST
EINE HOHE KUNST.**

*Lassen Sie sich vor dem Konzert
und in der Pause von unserer
Gastronomie verwöhnen.*

SERVICE

EINTRITTSKARTEN

KARTENBESTELLUNG

Einzelkarten erhalten Sie über unsere Website, direkt beim Ticketportal Reservix oder im Konzertsekretariat per Telefon oder E-Mail. Die Reihenfolge der Kartenvergabe richtet sich nach dem Eingangsdatum der Bestellung. Bestellungen von Förderern und Abonnenten werden vorrangig behandelt.

BESTELLGEBÜHR

Bei Bestellung über unser Konzertsekretariat erheben wir eine Auftragspauschale von 5 € inkl. Porto.

ERMÄSSIGUNGEN

Kinder unter 12 Jahren bezahlen 12 € auf allen Plätzen. Schüler und Studenten bis 27 Jahre erhalten gegen Vorlage eines entsprechenden gültigen Nachweises eine Ermäßigung von 50 % auf den Ticketpreis.

WARTELISTE

Sie können sich über das Konzertsekretariat oder online in eine Warteliste eintragen. Werden Karten verfügbar, kontaktieren wir Sie umgehend.

KARTENVERMITTLUNG / KARTENBÖRSE

Sollten Sie an einem Konzerttag verhindert sein, versuchen wir gern, Ihre Karten rechtzeitig zu vermitteln. Der Betrag wird nach Verkauf Ihrem Kundenkonto gutgeschrieben, abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 5 € pro Karte. In der Kartenbörse auf unserer Website können Sie Tickets selbst anbieten oder nach Tickets suchen.

KONZERTBESUCH

KONZERTSAAL

Die Adresse des Historischen Reitstadels lautet: Residenzplatz 3, 92318 Neumarkt

PARKEN

Die Parkgarage »Residenzplatz« direkt unter dem Historischen Reitstadel steht unseren Besuchern für die Dauer des Konzerts kostenfrei zur Verfügung. Die Tiefgarage ist bis Mitternacht geöffnet. Ihr Kennzeichen wird bei Einfahrt gescannt, eine Zahlung vor Ausfahrt ist nicht notwendig.

HAUSÖFFNUNG UND GARDEROBE

Der Historische Reitstadel öffnet Abendkasse, Foyer und Bar eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Bitte geben Sie aus Sicherheitsgründen Ihre Garderobe im UG ab.

GASTRONOMIE

Getränke und Snacks erhalten Sie vor Veranstaltungsbeginn und in der Pause an der Bar. Das Team vom »Goldenen Hirsch« nimmt per Telefon bis zum Vortag und im Reitstadel vor Konzertbeginn Ihre Bestellungen auf und bereitet diese für die Pause vor. *Kontakt:* Herr Gruber und Frau Kanzler; Telefon: +49 9189 4146 141 oder WhatsApp: +49 171 92 77 486

BARRIEREFREIHEIT / ROLLSTUHLPLÄTZE

Foyer und Saal des Reitstadels sind barrierefrei zugänglich. Die Rollstuhlplätze befinden sich in der Reihe 17 (Kategorie III). Wir bitten um frühzeitige Anfrage.

ABONNEMENTS

ABONNEMENT-KAUF

Um ein Abonnement zu erfragen, kontaktieren Sie bitte das Konzertsekretariat – über unsere Website, per Telefon oder E-Mail.

SCHÜLER UND STUDENTEN

Schüler und Studenten bis 27 Jahre erhalten gegen Vorlage eines entsprechenden gültigen Nachweises 50 % Ermäßigung auf den jeweiligen Abopreis.

ERMÄSSIGUNG AUF EINZELKARTEN

Als Abonnent erhalten Sie für Konzerte außerhalb Ihres Abonnements eine Ermäßigung von 10 % auf den Einzelkartenpreis pro Abonnement.

KARTENVERMITTLUNGSSERVICE

Falls Sie als Abonnent den Besuch eines Abokonzerts nicht wahrnehmen können, versuchen wir nach Anfrage die Konzertkarten zu vermitteln. Der Betrag wird nach Verkauf Ihrem Kundenkonto gutgeschrieben, abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von 5 € pro Karte. Sie können Ihre Karten auch selbst über die Kartenbörse auf unserer Website anbieten.

KÜNDIGUNG

Bestehende Abonnements, die nicht bis einschließlich Freitag, 27. Juni 2025 schriftlich gekündigt werden, verlängern sich automatisch für die Saison 2025/26.

VERSCHENKEN SIE VORFREUDE!

Mit einem Geschenkgutschein der Neumarkter Konzertfreunde können Sie einem lieben Menschen Freude bereiten. Gern übersenden wir Ihnen Wertgutscheine sowie Gutscheine für Konzerte oder Abonnements nach Wahl in einem dekorativen Geschenkschlag. Der Wert der Gutscheine ist frei wählbar, die Laufzeit unbefristet.

ABONNEMENT G

DONNERSTAG, 25. SEPTEMBER 2025, 19.30 UHR

Rendezvous – Goldmund Quartett

DONNERSTAG, 23. OKTOBER 2025, 19.30 UHR

Adieu mit Mozart – Sabine Meyer, Reiner Wehle, Armida Quartett

DONNERSTAG, 30. OKTOBER 2025, 19.30 UHR

Klangmagier Zehetmair – Thomas Zehetmair, Stuttgarter Kammerorchester

DIENSTAG, 18. NOVEMBER 2025, 19.30 UHR

Beste Freunde – Jean-Guihen Queyras, Alexandre Tharaud

MONTAG, 15. DEZEMBER 2025, 19.30 UHR

Weihnachtsoratorium – Balthasar-Neumann-Chor,
Balthasar-Neumann-Orchester und Solisten

MITTWOCH, 25. FEBRUAR 2026, 19.30 UHR

Geniestreiche – Barbican Quartet

MONTAG, 16. MÄRZ 2026, 19.30 UHR

Préludes – Nathalia Milstein

SONNTAG, 26. APRIL 2026, 18.30 UHR

Katalanische Schatzkammer – Azahar Ensemble

SONNTAG, 21. JUNI 2026, 18.30 UHR

Musique Française – Trio Moreau

KATEGORIE	SITZPLATZ	PREIS
I	Saal: Reihe 1–9 Galerie: Reihe 1–5	502 €
II	Saal: Reihe 10–15 Galerie: Reihe 6–9	421 €
III	Saal: Reihe 16–18 Galerie: Reihe 10–11	340 €

ABONNEMENT A

DONNERSTAG, 25. SEPTEMBER 2025, 19.30 UHR

Rendezvous – Goldmund Quartett

DONNERSTAG, 23. OKTOBER 2025, 19.30 UHR

Adieu mit Mozart – Sabine Meyer, Reiner Wehle,
Armida Quartett

DIENSTAG, 18. NOVEMBER 2025, 19.30 UHR

Beste Freunde – Jean-Guihen Queyras, Alexandre Tharaud

MITTWOCH, 28. JANUAR 2026, 19.30 UHR

In Verbundenheit – Sir András Schiff, Cappella Andrea Barca

MONTAG, 16. MÄRZ 2026, 19.30 UHR

Préludes – Nathalia Milstein

SONNTAG, 21. JUNI 2026, 18.30 UHR

Musique Française – Trio Moreau



KATEGORIE	SITZPLATZ	PREIS
I	Saal: Reihe 1–9 Galerie: Reihe 1–5	334 €
II	Saal: Reihe 10–15 Galerie: Reihe 6–9	280 €
III	Saal: Reihe 16–18 Galerie: Reihe 10–11	226 €

ABONNEMENT B

DONNERSTAG, 30. OKTOBER 2025, 19.30 UHR

Klangmagier Zehetmair – Thomas Zehetmair,
Stuttgarter Kammerorchester

FREITAG, 12. DEZEMBER 2025, 19.30 UHR

Die Kunst der Fuge – Sir András Schiff, Schaghajegh Nosrati

MITTWOCH, 25. FEBRUAR 2026, 19.30 UHR

Geniestreiche – Barbican Quartet

SONNTAG, 26. APRIL 2026, 18.30 UHR

Katalanische Schatzkammer – Azahar Ensemble



KATEGORIE	SITZPLATZ	PREIS
I	Saal: Reihe 1–9 Galerie: Reihe 1–5	223 €
II	Saal: Reihe 10–15 Galerie: Reihe 6–9	187 €
III	Saal: Reihe 16–18 Galerie: Reihe 10–11	151 €

SONDERKONZERTE

MONTAG, 1. DEZEMBER 2025, 19.30 UHR

Eifersucht – Philippe Jaroussky, Ensemble Artaserse

FREITAG, 12. DEZEMBER 2025, 19.30 UHR

Die Kunst der Fuge – Sir András Schiff, Schaghajegh Nosrati
Konzert enthalten in Abo B

MONTAG, 15. DEZEMBER 2025, 19.30 UHR

Weihnachtsoratorium – Balthasar-Neumann-Chor,
Balthasar-Neumann-Orchester und Solisten
Konzert enthalten in Abo G

MITTWOCH, 28. JANUAR 2026, 19.30 UHR

In Verbundenheit – Sir András Schiff, Cappella Andrea Barca
Konzert enthalten in Abo A

PREISE SONDERKONZERTE

1.12.25, 15.12.25, 28.1.26

€ 74 • 64 • 54 • 18

PREISE SONDERKONZERT

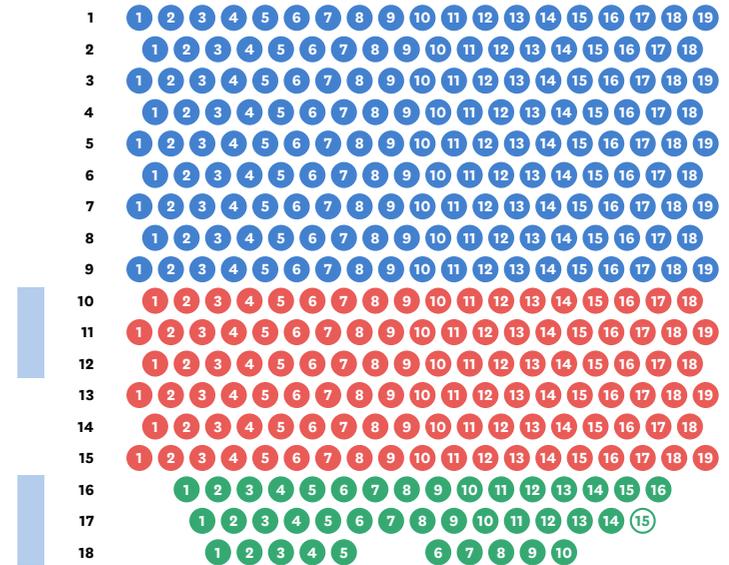
12.12.25

€ 62 • 52 • 42 • 18

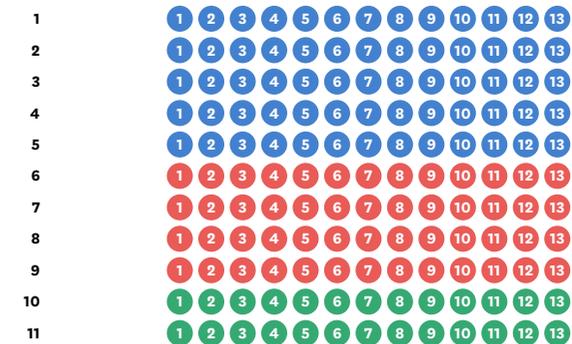
*Das Besondere der Sonderkonzerte:
weniger Aboplätzte,
mehr Einzeltickets im freien Verkauf.*

SAALPLAN

BÜHNE



PARKETPLÄTZE • SAAL



BALKONPLÄTZE • GALERIE



IHR ENGAGEMENT

Sie möchten mit Ihrem Eintritt bei den Neumarkter Konzertfreunden die Konzerte im Historischen Reitstadel unterstützen? Ob als festes Fördermitglied oder Förderer ohne Mitgliedschaft: Mit Ihrem Beitrag sichern Sie einem einzigartigen Konzertveranstalter die Zukunft und ermöglichen auch anderen Klassikliebhabern musikalische Sternstunden. Informationen über Eintritt, Vorteile und Vergünstigungen erfragen Sie bitte im Konzertsekretariat.

Fördermitgliedschaft

Privatpersonen 2.500 € und Firmen 7.500 € p. a.

Förderer (ohne Mitgliedschaft)

Bronze 500 €, Silber 1.000 €, Gold 2.000 € p. a.

Spendenkonto

Neumarkter Konzertfreunde e. V.
DE 86 7605 2080 0000 0044 32, BIC BYLADEM1NMA

Steuerlich abzugsfähige Spendenbescheinigungen erhalten Sie vom Konzertsekretariat.

Werden Sie Mäzen

Gern begrüßen wir auch Sie im Kreis
des mäzenatischen Konzertveranstalters
Neumarkter Konzertfreunde e. V.

IMPRESSUM

NEUMARKTER KONZERTFREUNDE E. V.

SCHIRMHERR

Oberbürgermeister Markus Ochsenkühn

VORSTAND

Ernst-Herbert Pfleiderer (Vorsitzender)
Thomas Dehn, Dr. Christian Mickisch

KÜNSTLERISCHE LEITUNG Ernst-Herbert Pfleiderer
LEITUNG KONZERTPLANUNG Annett Baumeister
LEITUNG VERWALTUNG Iris Dorn
KONZERTSEKRETARIAT Ilona Jentzsch

REDAKTIONSSCHLUSS 7. April 2025, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

HERAUSGEBER Neumarkter Konzertfreunde e. V.

KONZEPTION Claudio Lieberwirth, Berlin **TEXTE** Dariusz Szymanski
GESTALTUNG www.stephanie-roderer.de **DRUCK** deVega Medien GmbH

FOTOCREDITS S. 5–9, 17–23, 27, 37, 42, 60, 76 + 77 Frank Schinski, Ostkreuz – exklusiv für die Neumarkter Konzertfreunde, S. 10 Fritz Etzold, S. 24 Irène Joliot-Curie mit Albert Einstein im Arbeitszimmer von Einsteins Haus in Princeton, S. 28 Felix Mendelssohn mit seinem Bruder Paul als Rumpelstilzchen – Bleistiftzeichnung von Felix Mendelssohn Bartholdy, 1822, S. 31 Marco Borggreve, S. 33 Amandine Lauriol, S. 35 Nadja Sjöström, S. 38 Georges Braque – Hommage à J. S. Bach, 1911–1912, Öl auf Leinwand, 54×73 cm. The Museum of Modern Art, New York, The Sidney and Harriet Janis Collection, S. 41 Łukasz Rajchert, S. 45 Angelo Nicoletti, S. 46 Caspar David Friedrich – Zwei Männer in Betrachtung des Mondes, 1819/20, Galerie Neue Meister im Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, S. 49 Andrej Grilc, S. 50 Jean-Michel Moreau der Jüngere – Illustration zu »Die Leiden des jungen Werther« von J. W. Goethe, gestochen von Jean-Baptiste Simonet (1742–1813), S. 53 Lyodoh Kaneko, S. 54 PantherMedia GmbH, S. 57 Thu Trinh Photography, S. 59 Jacques Azoulai, S. 63 Berschneider + Berschneider Architekten, Pilsach

Sämtliche personenbezogenen Bezeichnungen, die in dieser Publikation im Maskulin verwendet werden, sind geschlechtsneutral zu verstehen.
Gemeint sind alle Geschlechter.





KONTAKT

NEUMARKTER KONZERTFREUNDE

Iris Dorn und Ilona Jentzsch

Telefon

+49 9181 299 622

montags bis freitags von 10 bis 14 Uhr,
an Konzerttagen
von 11 Uhr bis Konzertbeginn

Fax

+49 9181 299 823

E-Mail

info@neumarkter-konzertfreunde.de

Website

www.neumarkter-konzertfreunde.de

Postanschrift

Neumarkter Konzertfreunde e. V.
Ingolstädter Straße 45
92318 Neumarkt

**DER SAAL IN
NEUMARKT PASST
PERFEKT ZU MEINER
STIMME.**

Philippe Jaroussky, Countertenor



Anno
1981